

Aktuelle Informationen

Neuigkeiten | Berichte | Termine

Terminkalender 2014

14. bis 17. Oktober

Aquaculture Europe 2014

– Congress Centre (Kursaal), Donostia – San Sebastián, Spanien.
Info: <http://www.easonline.org>

16. und 17. Oktober

Neue Rolle der Wasserkraft im Rahmen der Energiewende

– Hotel Fürstenhof – Achensee/Tirol.
Anmeldung bis 10. September 2014:
Verein für Ökologie und Umweltforschung.
Info: www.voewu.co.at

27. bis 29. Oktober

6th European River Restoration Conference

– Wien. Info: <http://www.errc2014.eu>

3. bis 8. November

Neobiota 2014

– Europäische Konferenz zu Bioinvasoren, Antalya, Türkei;
Info: <http://neobiota2014.org/>

12. November

ÖWAV-Seminar: »Wasserkraft und Ökologie – Wiederverleihung, Fische und Sedimente«

– Universität Innsbruck,
6020 Innsbruck,
Technikerstraße 13.
Info: www.oewav.at

13. bis 15. November

HydroMedit 2014

– Internationaler Kongress Angewandte Ichthyologie und Aquatische Umwelt;
Info: <http://hydromedit2014.apae.uth.gr/>

17. bis 18. November

Fortbildungstagung für Fluss- und Seenfischer

– am Institut für Fischerei der LfL Starnberg.
Info: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Fischerei, Weilheimer Straße 8, D-82319 Starnberg,
Tel. +49(0)81 51 / 26 92 - 0,
<http://www.LfL.bayern.de>
(Fachprogramm auf Seite 245)

27. bis 29. November

RENEXPO HYDRO 2014

im Messezentrum Salzburg – Die Wasserkraftmesse mit dem 2. Fachkongress über gewässervertträglichen Wasserkraftausbau
Themen: Funktionsfähige FAHs und Sanierung stark veränderter Wasserkörper.
Info: www.renexpo-austria.at

13. und 14. Januar 2015

Fortbildungstagung für Fischhaltung und Fischzucht

– mit dem Ehemaligentreffen in Starnberg, Schlossberghalle, Stadt Starnberg. Info: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Fischerei, Weilheimer Str. 8, D-82319 Starnberg, Tel. +49(0)81 51 / 26 92 - 0,
<http://www.LfL.bayern.de>
Das Fachprogramm wird in Heft 11/12, 2014 veröffentlicht.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Österreichischer Fischereiverband unter Mitwirkung des Bundesamtes für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling. **Verantwortlicher Redakteur und Schriftleitung:** Mag. Haimo Prinz, A-5310 Mondsee, Scharfling 18, Tel. 0680/12 85 001. Die von den verschiedenen Autoren dargelegten Meinungen decken sich nicht zwangsläufig mit der Meinung der Redaktion. This publication is indexed in the Fish & Fisheries Worldwide produced by NISC South Africa (www.nisc.co.za).

Satz und Gestaltung: Nilsson Druckmedien, A-5310 Mondsee. **Druck:** Aumayer Druck + Verlag Ges. m.b.H & Co KG, A-5222 Munderfing. Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion! ISSN 0029-9987

Jahresabo: Inland € 37,62 / Ausland € 37,62 zuzügl. € 10,65 Porto / **Einzelpreis:** € 5,00

IBAN: AT40 3505 6000 0001 1049, BIC: RVSAAT2S056

Das Abonnement ist nur 30 Tage vor Jahresende schriftlich kündbar, sonst gilt die Bestellung für das folgende Jahr weiter.

E-Mail-Adresse: oester.fischerei@baw.at / **Internet:** www.fischerei-verband.at und www.baw.at / Offenlegung gemäß Mediengesetz 1981 § 25

Medieninhaber: Österreichischer Fischereiverband, Geschäftsführung: 1030 Wien, Am Modenapark 1–2, Präsident: Mag. Ludwig Vogl; Unternehmensgegenstand (Vereinszweck): Förderung der Belange der österreichischen Fischerei. Erklärung über grundlegende Blattrichtung: »Österreichs Fischerei ist eine Fachzeitschrift für die gesamte Fischerei, für Limnologie und Gewässerschutz. Als Vereinszeitung informiert sie über Ereignisse im Bereich der Mitgliedsorganisationen.«

Titelbild: Starker Seeforellenmilchner aus dem Fuschlsee, FM Florian Pertiller setzt den herrlichen Fisch, der sich im Renkennetz verfangen hatte, und bereits leicht gefärbt war, wieder schonend zurück.

Foto: © Wolfgang Hauer

Fortbildungsseminar für Fluss- und Seenfischer am Institut für Fischerei der LfL in Starnberg

17. und 18. November 2014

PROGRAMM

Montag, 17. 11. 2014, 13.00 Uhr

Begrüßung und Überblick über die Tätigkeit des Instituts im Jahre 2014
Dr. H. Wedekind, Dr. M. Schubert, Institut für Fischerei, LfL

Aktuelles aus der Fischereiverwaltung
Dr. F. Geldhauser, Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, München

Nachhaltigkeitszertifizierung einer deutschen Binnenfischerei – Projektbeispiel Schaalsee
Dr. S. Bergleiter, Naturland e.V.

Kaffeepause

Vorstellung des Seenfischereibetriebs Lackerschmid
F. Lackerschmid, Chiemsee-Fischereibetrieb Lackerschmid

Fischereiliche Bewirtschaftung der Talsperren in Nordrheinwestfalen
M. Kühlmann, Ruhrverband, Abteilung Flussgebietsmanagement, Fischwirtschaft/ Fischökologie

Der außergewöhnliche Befall von Barschen mit einem neu eingeschleppten Parasiten im Bodensee
S. Roch, Fischereiforschungsstelle Baden-Württemberg, Langenargen

Felchenaquakultur in Finnland: Konkurrenz zur Berufsfischerei auf Felchen?
Dr. R. Rösch, Fischereiforschungsstelle Baden-Württemberg, Langenargen

18.30 Uhr: Geselliger Abend im Gasthof »In der Au«, Starnberg

Dienstag, 18. 11. 2014, 9.00 Uhr

Markierung flach gesetzter Bodennetze – zukünftige Umsetzung in Bayern
Dr. M. Schubert, Institut für Fischerei, LfL

Erfahrungsbericht zur Anwendung von Stehgrätenziehern
L. Müller, Institut für Fischerei, LfL

Kaffeepause

Lebensmittelkennzeichnungsverordnung – Ein Überblick
L. Müller, Institut für Fischerei, LfL

Kormoranmanagement an ausgewählten bayerischen Gewässern
M. Ruff, Landesamt für Umwelt, Wielenbach

Ende der Veranstaltung ca. 12.00 Uhr

Veranstalter:

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft – Institut für Fischerei

Dr. H. Wedekind, Direktor an der Bayer. LfL, Institutsleiter

Dr. M. Schubert, Leiter des Arbeitsbereiches Fluss- und Seenfischerei

Weilheimer Straße 8, D-82319 Starnberg

Tel. +49(0)81 51 / 26 92-0

Fax +49(0)81 51 / 26 92-170

E-Mail: Fischerei@LfL.bayern.de

Internet: www.LfL.Bayern.de

Öffentlicher Nahverkehr ab Hbf München mit S-Bahn, S6 München-Tutzing, Haltestelle Starnberg.

2. Fachkongress »Gewässerverträglicher Wasserkraftausbau«

Energiezukunft innovativ, ökologisch, leistbar und zuverlässig sichern
auf der RENEXPO® HYDRO 2014 in Salzburg

27. bis 29. November 2014

Innovative Wasserkraft ergänzt Gewässerökologie

Beim Neubau aber vor allem bei der Wiederverleihung von auslaufenden Wasserbenutzungsrechten kann eine innovative ökologisch orientierte Wasserkraft mit den heutigen Vorgaben des Wasserbaues und des Hochwasserschutzes gezielt ökologische Fehler der Vergangenheit korrigieren.

Wir zeigen, dass ökologische Ziele auch erreichbar sind!

Dass die ökologischen und wasserbautechnischen Forderungen der EU-Wasserrahmenrichtlinie im modernen Wasserkraftausbau auch technisch möglich und umsetzbar sind, beweisen die Vortragsbeispiele aus Österreich und Deutschland.

Freitag, 28. November 2014

9.00 – 17.00 Uhr Messezentrum Salzburg
und Salzach-Kraftwerk Lehen

9.00 Uhr: Begrüßung

Dipl.-Ing. Johann-Georg Röhm, REECO
Austria GmbH

Einführung/Moderation: Stand des Wissens und Stand der Technik beim Bau von Fischwanderhilfen

Dr. Paul Jäger, Ingenieurbüro für Ökologie,
Salzburg-Seekirchen

Block I: Technische Fischaufstiege

9.10 Uhr: Auf dem Weg zum 2. Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplan für Österreich – Herausforderungen für die Wasserkraft

Ministerialrätin Dr. Veronika Koller-Kreimel,
Bundesministerium für Land- und Forst-
wirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

9.30 Uhr: Stand der Technik beim Bau von Fischwanderhilfen und Beobach- tungen zu dessen Umsetzung

Dr. Paul Jäger, Ingenieurbüro für Ökologie,
Salzburg-Seekirchen

9.40 Uhr: Ethohydraulik – Die Kunst aufsteigende Fische am Kraftwerk abzuholen

Dr. Beate Adam, Institut für angewandte
Ökologie, Kirtorf-Wahlen

10.05 Uhr: Dimensionierung von Schlitzpässen – Anforderungen der Fische und der Hydraulik, Funktions- kontrolle mit Fischzählkammer

Dr.-Ing. Rolf-Jürgen Gebler, Ingenieurbüro,
Walzbachtal

Firmenpräsentation

10.30 Uhr: Technisches Fischmonitoring und innovatives, drohnenbasiertes Gewässermonitoring

N. N., I AM HYDRO Haas & Thumser GbR

11.00 Uhr: Pause

Block II: Ökologische Sanierung von stark veränderten Wasserkörpern

11.30 Uhr: Einführung/Moderation: Das System der ökologischen Trittsteine am Beispiel der Salzach

Dr. Paul Jäger, Ingenieurbüro für Ökologie,
Salzburg-Seekirchen

11.45 Uhr: Auswirkungen von Schwall und Sunk auf Sedimenttransport, Spiegelschwankungen und die Fischzoenosen in regulierten und naturnahen Fließgewässern

*Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr.nat.techn. Christoph
Hauer*, Universität für Bodenkultur Wien,
Institut für Wasserwirtschaft, Hydrologie
und konstruktiven Wasserbau

12.05 Uhr: Aufbau ökologisch aktiver Gewässerabschnitte in stark veränderten Fließgewässersystemen mit Auen
Dr. Ulrich Schwevers, Institut für angewandte Ökologie, Kirtorf-Wahlen

12.30 Uhr: Umsetzung der EU Wasser-rahmenrichtlinie an der Österreichischen Donau – Erfahrungen und Ausblick
Dipl.-Ing. Herfried Harreiter, ÖBK-Verbund Hydro Power AG

13.00 Uhr: Gemeinsamer Messerundgang und anschließend Mittagspause

Block III: Exkursion zum Kraftwerk Lehen an der Salzach

14.45 Uhr: Treffpunkt Messefoyer Spaziergang vom Messegelände flussauf zum Kraftwerk Lehen

15.00 Uhr: Besichtigung des Salzachkraftwerkes Salzburg/Lehen mit Fischwanderhilfen, Umgehungsgerinne und eingebauter Fischzählkammer. Ergebnisbericht der Funktionsüberprüfungen von drei Fischwanderhilfen an der Salzach 2014 – Kraftwerk Lehen, Kraftwerk Urstein und Kraftwerk Hallein
Ing. Franz Zillner, Salzburg AG, Betriebsleiter Flachgau

17.00 Uhr: Ende der Veranstaltung

Bei **Online-Anmeldungen** mit dem Code SA14SF erhalten Sie den reduzierten Teilnahmepreis.

Anmeldepreise: € 150,- Regulär, € 130,- Sondertarif mit Code;
VIP-Karte: (inkl. Messe und alle Wasserkraft-Kongresse) € 280,- Regulär, € 230,- Sondertarif mit Code

Weitere Informationen sowie das Anmeldeformular gibt es unter www.renexpo-austria.at

Kontakt und Information:
REECO Austria GmbH, Doina Vorosan
Josef-Schwer-Gasse 9, A-5020 Salzburg
Tel: +43(0)662/8226-35
Fax: +43(0)662/8226-47
presse@reeco.eu
www.renexpo-austria.at

Über die REECO Austria GmbH:
Der Veranstalter REECO Austria GmbH hat ihren Sitz in Salzburg/Österreich und ist Teil der »REECO Gruppe«. Diese hat ihren Hauptsitz in Deutschland, mit Niederlassungen in Warschau/Polen, Budapest/Ungarn und Arad/Rumänien. Seit der Gründung im Jahr 1997 hat REECO 1.000 Fachmessen und Kongresse durchgeführt, an denen im Jahresdurchschnitt über 50.000 Besucher und mehr als 2.000 Aussteller teilnehmen. Zum Veranstaltungsportfolio zählen derzeit jährlich neun Fachmessen und 60 Kongresse in Deutschland und Europa.

HOLZINGER

Fischverarbeitungs GmbH

AT 40457 EG



Täglich frische, feinste Süßwasserfischprodukte
für Großhandel, Wiederverkäufer und Abholkunden

Tel. +43(0)72 46/63 86 | Fax +43(0)72 46/73 43
Luckenberg 2 | A-4623 Gunskirchen

office@holzingerfisch.at
www.holzingerfisch.at

Berichte aus den Bundesländern



OBERÖSTERREICH

Wiederholte Austrocknung des Nebenarmes der Traun in Engleithen

Bad Ischl, Im Jahr 2012 wurde der Nebenarm in Engleithen in einem Projekt des Gewässerbezirks Gmunden wieder an die Traun angebunden. Ziel dieser Umbauarbeiten war es den Hochwasserschutz zu verbessern und die Traun in diesem Bereich ökologisch aufzuwerten.

Bei dem Hochwasser im Juni 2013 zeigte sich bereits die positive Wirkung des neu gestalteten Nebenarms auf die Hochwassersituation in Bad Ischl. Jedoch verursachte der hohe Sedimenttransport des Hochwassers eine Verlandung des Nebenarms. In der Folge kam es zu einer Austrocknung und dem Verlust des neu gewonnenen Lebensraumes für Fische und andere Gewässertiere.

Im Jahr 2014 wurde der Nebenarm restrukturiert und die Einmündung der Traun in den Nebenarm neu geplant. Um einen stetigen Durchfluss zu gewährleisten wurden verschiedene technische Lösungen verglichen. Mit Hilfe von Computersimulationen bezüglich der hydrologischen Gegebenheiten und der Sedimentfrachten wurde schnell klar, dass eine Aufweitung der Traun auch die Sedimentablagerung erhöht, da sich die Fließgeschwindigkeit in diesem Bereich verringert. Um eine erneute Verlandung des Nebenarms zu verhindern wurde ein Damm bei der Einmündung vorgeschlagen. Dieser soll zukünftig den ständigen Durchfluss gewährleisten und verhindern, dass zu viel Sediment abgelagert bzw. in den Nebenarm eingetragen wird.

Leider kam es Mitte Juni 2014, vor Abschluss der Arbeiten, zu einer erneuten Austrocknung



des Nebenarmes. Die wiederholte Verlandung des Nebenarmes durch Sand und Schotter wurde durch das Hochwasser Ende Mai 2014 verursacht (Pegel Maxquelle: 380 cm), bei welchem der provisorische Damm zwischen Traun und dem Nebenarm weggespült wurde. Aufgrund der Austrocknung verendeten einige hundert Fische, die bereits in den Nebenarm eingewandert waren. Glücklicherweise bemerkten Anrainer die Notlage der noch lebenden Fische in den verbleibenden Tümpeln und transportierten diese mit Kübeln in die Traun. Herzlichen Dank an die Helfer! Der Gewässerbezirk Gmunden ist nun bemüht schnellst möglich den Damm bei der Einmündung zu bauen und den Nebenarm erneut abzusenken, um die Verlandung bzw. die Austrocknung in den Griff zu bekommen.

Harald Ficker, M.Sc.,
Flussraumbetreuung Obere Traun
www.flussraumbetreuung.at





Portrait der Nackthalsgrundel aus dem Hamberger Altarm (Totallänge 90 mm).

Die Nackthalsgrundel – ein weiteres Neozoon in der oberösterreichischen Donau

Im Zuge einer Erhebung im Rahmen des »Wasserrahmenrichtlinien-Monitorings« im August 2014 wurde im einseitig bei Strom-km 2113 an die Donau angebundene »Hamberger Altarm« bei Enns ein Exemplar der Nackthalsgrundel, *Babka gymnotracheilus* (bisher: *Neogobius gymnotracheilus*) nachgewiesen. Diese Art ähnelt der Schwarzmaulgrundel (*Neogobius melanostomus*), ist von diesem bereits seit einem guten Jahrzehnt präsenten Neozoon aber leicht durch das Fehlen des auffälligen schwarzen Flecks auf der Rückenflosse zu unterscheiden. Wenige Wochen später gelang der Nachweis von 4 Individuen im Aistmühlbach bei Naarn im Machlande.

Der Fund in einem Altarm bzw. einem undynamischen Augewässer ist charakteristisch für die Habitatpräferenz der Nackthalsgrundel. Sie kommt östlich von Wien durchaus häufig in Nebengewässern der Donau vor, wohingegen

sie im Hauptstrom nur selten zu finden ist. Bisher wurde sie von der Donau östlich von Wien (seit 1999) über die Wachau (Fischwanderhilfe am Kraftwerk Melk, 2007) bis ins südöstliche Machland (Grenerarm, 2011) nachgewiesen. Während die Art bisher in Oberösterreich trotz umfangreicher Feldstudien noch nicht entdeckt wurde – der gegenständliche Fund stellt den Erstdnachweis für dieses Bundesland dar – ist dieses Neozoon schon seit 2011 in der bayerischen Donau dokumentiert. Als plausible Mechanismen für die zu beobachtende Arealexpansion sind sowohl eine direkte Ausbreitung stromauf (z.B. über die Schleusen bzw. an Schiffsrümpfen klebende Eier) als auch eine rückschreitende Besiedlung stromab (Abdrift/Abwanderung) denkbar. Die von vielen Autoren genannte Theorie, dass Ballastwasser als Vektor dient, kann an der Donau hingegen keine Rolle spielen. Nur ganz wenige Donauschiffe verwenden überhaupt Ballastwasser, aber auch dies nur in seltenen Fällen und nur bei Fahrten stromab.

C. Ratschan & G. Zauner



NIEDERÖSTERREICH



Teichwirt Hofbauer erhält Briefmarke

Im Beisein von Vertretern des NÖ Teichwirtsverbandes und der NÖ Landwirtschaftskammer konnte der Obmann des BSV Grenzland Heidenreichstein, Karlheinz Piringer, dem Teichwirt Friedrich Hofbauer eine personalisierte Briefmarke überreichen.

Friedrich Hofbauer konnte mit seinen Fischprodukten die Genusskrone 2012/2013 erreichen.



Bild: v.li.: Ing. Thomas Kainz (Bundessprecher des Österreichischen Karpfenzuchtverbandes), DI Herbert Staudigl (NÖ Landwirtschaftskammer), Karlheinz Piringer, Friedrich Hofbauer, Willibald Hafellner (Obmann Teichwirtsverband), Leo Kirchmaier (Geschäftsführer des NÖ Teichwirtsverbandes)



STEIERMARCK

Seltene Wasserspitzmaus im Nationalpark Gesäuse entdeckt



Wasserspitzmaus in natura. Foto: © Nationalpark Gesäuse, Blatt/Resch.

Die Wasserspitzmaus lebt ausschließlich an Gewässern mit sehr guter Wasserqualität, wechselnden Fließgeschwindigkeiten und vegetationsreichen, strukturierten Ufern. Der Lebensraum der Wasserspitzmaus wurde in den vergangenen Jahrzehnten durch Verschmutzung und Verbauung der Gewässer immer weiter eingeschränkt. Sie landete daraufhin in der »Roten Liste« der gefährdeten Tierarten. Die letzten dokumentierten Funde in der Region liegen mehr als 50 Jahre zurück.

Besonders erfreulich ist daher, dass sie sich am Johnsbach im Nationalpark Gesäuse noch wohl fühlt. Im Jahr 2013 gelang Forschern der Nachweis dieser seltenen Art!

DI Dr. Ulrich Habsburg-Lothringen

Allgemein gerichtlich beeideter und zertifizierter Sachverständiger für Fischerei, Reinhaltung des Wassers, Forstwesen und Landschaftspflege

A-9400 Wolfsberg ~ Klagenfurter Straße 1 ~ Tel. 043 52/39 36 11 ~ Fax 043 52/39 36 20
Mobil 0664/24 39 786 ~ E-Mail: ulrich.habsburg@gmx.at

Obwohl sie als größte europäische Spitzmausart gilt, misst die Wasserspitzmaus ohne Schwanz weniger als 10 cm Länge. Als spezielle Anpassung an den Lebensraum Wasser verfügt sie über Borsten an Hinterbeinen und Schwanz, die eine schnelle Fortbewegung im Wasser ermöglichen. Die Wasserspitzmaus ernährt sich von kleinen Bachflohkrebsen, Läusen, Wanzen, Schnecken und sogar kleinen Fischen. Ein besonderes Paarungsritual bei Wasserspitzmäusen ist das »Fangenspielen«. Mit etwas Glück kann man dies zwischen April und September auch am Johnsbacher Sagenweg im Nationalpark Gesäuse beobachten.

Rückfragehinweis: Mag. Alexander Maringer, Naturschutz & Naturraum
alexander.maringer@nationalpark.co.at



Der Onlineshop für Fischzüchter

Kurzberichte aus aller Welt

Erfolgreiche Renaturierung von Gewässern: Das biologische Umfeld ist entscheidend

Aufwändige Renaturierungsmaßnahmen sollen die biologische Vielfalt zurück in Bäche und Flüsse holen. Doch der Erfolg ist nicht garantiert. Woran liegt's? Gewässerökologen der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung und des LOEWE Biodiversität und Klima Forschungszentrums (BiK-F) haben 18 Gewässerrenaturierungen untersucht. Sie konnten belegen, dass Fischarten meist dort wieder einwandern, wo schon das biologische Umfeld Vielfalt bietet. Wie das Artenspektrum in der Umgebung aussieht, gehört zu den wichtigsten Faktoren für Wiederansiedlung und sollte daher schon bei der Planung von Renaturierungen berücksichtigt werden. Die Studie ist im Januar 2014 im Fachmagazin PlosOne erschienen.

Es stellte sich heraus, dass fast alle Fischarten, die die renaturierten Abschnitte besiedelt hatten, auch in einer maximalen Entfernung von 5 km stromauf oder stromabwärts vorkamen. Arten, deren nächstgelegene Population weiter entfernt war, waren dagegen praktisch nicht vertreten. Statistische Modelle zeigen, dass genau dieses Vorkommen der Arten in geringer Entfernung der wichtigste Aspekt ist, wenn eine natürliche Wiederansiedlung funktionieren soll. Die Berechnungen ergaben, dass die Zusammensetzung der Artgemein-

Fischzucht Rhönforelle

GmbH & Co. KG | Rendelmühle
36129 Gersfeld | Deutschland
Tel. +49(0)66 54/91 92 20
Fax +49(0)66 54/82 77 | www.fisch-gross.de



Wir liefern unter anderem nach Österreich:
Sterlet und orig. **Störe, Aalrutten, Elritzen, Nasen, Hechte, Zander** vorgestreckt sowie
Glasaale (April–Mai) & **Farmaale** (Mai–Sept.)



Vorher (links) und nachher (rechts) – ein renaturierter Flußabschnitt © S. Jähnig / A. Lorenz

schaften im Umfeld einen größeren Einfluss auf den Wiederansiedlungserfolg haben als 10 technische und strukturelle Kenngrößen von Renaturierungen, darunter z.B. der Länge des renaturierten Abschnitts und das Gewässerprofil.

Auch die ökologischen Eigenschaften der Fischarten spielen eine wichtige Rolle: Zum Beispiel ist bei Arten, die schnellströmendes Wasser bevorzugen, die Wahrscheinlichkeit größer, dass sie einen renaturierten Abschnitt besiedeln. Für Arten, die sich überwiegend

in ruhigem Wasser aufhalten, können schnellströmende Gewässerabschnitte Wanderhindernisse darstellen.

Zurück auf Anfang: bauliche Eingriffe umkehren Die EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) verlangt einen guten ökologischen Zustand der Fließgewässer. Über Jahrzehnte haben Kommunen und Länder Flüsse begradigt, kanalisiert und gemäß der Bedürfnisse des Menschen verändert. Nun sollen diese Eingriffe soweit rückgängig gemacht werden, dass sich funktionierende und vielfältige Lebensgemeinschaften ansiedeln können. Fließgewässer gehören zu den artenreichsten Lebensräumen und sind ein Brennpunkt der Biodiversität. Obwohl Süßwasserlebensräume weltweit weniger als 1 % der Fläche einnehmen, sind ungefähr 10 % aller Tierarten an sie gebunden. Gleichzeitig sind viele heimische Gewässerbewohner, darunter eine ganze Reihe von Fischen, gefährdet und stehen auf der Roten Liste der bedrohten Tierarten.

Publikation:

Stoll S, Kail J, Lorenz AW, Sundermann A, Haase P (2014) The Importance of the Regional Species Pool Ecological Species Traits and Local Habitat Conditions for the Colonization of Restored River Reaches by Fish. *PLoS ONE* 9(1): e84741. doi:10.1371/journal.pone.0084741

Weitere Informationen:

http://www.senckenberg.de/root/index.php?page_id=5206&kid=2&id=2958

(idw)

ACHLEITNER FORELLEN sind robust, gesund und preiswert – ausschließlich aus eigenem Zuchtbetrieb. Die Mutterfische sind ab dem Jahre 1908 in Österreich heimisch geworden und bodenständig sowie ökologisch vollständig angepasst (autochthon). Die verwendeten Futtermittel sind PAP-frei und beinhalten keine GVO-Rohstoffe (»gentechnikfrei« laut EU-VO 1829/2003).

**Brütlinge vorgestreckt –
Heimische Besatzforellen – Speiseforellen**

Seit über 100 Jahren virusseuchenfreie Forellen aus eigener Zucht!



FORELLENZUCHT ACHLEITNER

A-5230 Schalchen bei Mattighofen · Häusbergerstr. 11 · Tel. 077 42/25 22 · Fax 077 42/25 22 33 · office@forellen.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [67](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Aktuelle Informationen 244-252](#)